Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Vorbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Vollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 101 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Montag, den 1. Mai | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber". | 1911

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Auf einer soeben in London abgehaltenen englischen Reichsunterrichtskonferenz wurde vielfach **Deutschland als Vorbild** für ein zweckmäßiges, erfolgversprechendes Unterrichtswesen hingestellt. Der Direktor für höheren Unterricht in Manchester, Mr. H. Reynolds, führte in einem Vortrag über den technischen Unterricht aus, man möge es müde sein oder nicht, Deutschland als Vorbild für das Unterrichtswesen hinzustellen, aber Deutschland sei ein zu mächtiger Antagonist in der Politik, auf dem Gebiet des Wissens, auf dem Felde der Manufakturindustrie, auf den Märkten der Welt, als daß man seinen rapiden Fortschritt ignorieren oder gegen dessen Ursachen indifferent sein könne. Den phänomenalen Fortschritt der deutschen Nation könne man nur dadurch erklären, daß Deutschlands höhere technische Schulen und seine Universitäten für die industrielle und wissenschaftliche Tätigkeit besser vorbereiteten als die englischen Bildungsanstalten . . . Man sieht daraus jedenfalls wieder, daß Deutschland heute eine ganz ungewöhnliche Rolle in der Vorstellung unserer britischen Vettern spielt.

✚ Die **Vorträge über die Zuwachssteuer**, die vom Reichsschatzamt in Berlin veranstaltet werden, begannen in Anwesenheit von annähernd 400 Teilnehmern aus den verschiedenen Bundesstaaten. Die im Plenarsitzungssaal des Reichstags stattfindenden Vorträge wurden von dem Unterstaatssekretär des Reichsschatzamts mit dem Hinweis darauf eröffnet, daß die Veranstaltung dieser Vortragskurse die Einlösung einer von dem Reichsschatzsekretär gegebenen Zusage bedeute, der bei der Beratung im Reichstage in Aussicht gestellt hätte, für eine baldige Einbürgerung des Gesetzes und eine den Bedürfnissen des Wirtschaftslebens entsprechende Anwendung seiner Bestimmungen Sorge zu tragen. Alsdann begannen die Kurse mit einem Vortrag über den materiellen Inhalt des Gesetzes, dem sich später eine Besprechung von ausgewählten Beispielen der Einschätzung anschloß.

✚ Einen recht interessanten Inhalt weisen zum Teil die **Berichte** auf, welche die preußischen Gewerbeaufsichtsbeamten jüngst über die **Durchführung der Sonntagsruhe in industriellen Betrieben** erstattet haben. In denjenigen Gegenden, in denen es sich um wenig komplizierte Betriebe handelt, haben sich die betreffenden Bestimmungen der Gewerbeordnung glatt durchführen lassen, in anderen wieder werden viel Ausnahmen verlangt, sind auch Übertretungen der Vorschriften festzustellen. Ganz eigenartig ist, daß die Sonntagsruhe-Vorschriften nicht selten bei der Arbeiterschaft auf Widerstand stoßen. So schreibt einer der Gewerbeaufsichtsbeamten: „Die Durchführung der Sonntagsruhe-Vorschriften wird wesentlich dadurch erschwert, daß sich die Arbeiter des Mehrverdienstes wegen zu den Sonntagsarbeiten geradezu drängen und kein Mittel unversucht lassen, um durch die Kontrolle zu gelangen oder nach Schluß der Wochenschicht an der Arbeitsstelle zu verbleiben und sich an den Sonntagsarbeiten zu beteiligen." Von anderen Aufsichtsbeamten wird festgestellt, daß die Arbeiter des Mehrverdienstes wegen die Arbeiten sich für den Sonntag anhäufen lassen, so daß dadurch die Arbeitgeber mehrfach zum Nachsuchen von Sonntagsarbeit gezwungen würden.

✚ Nach Mitteilungen des **Reichsversicherungsamts** betrug die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich 31. März 1911 von den 31 Versicherungsanstalten und den zehn vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidenrenten (§§ 9, Absatz 2 und 10 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und 15, Absatz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes) 1 891 053. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus anderen Gründen weggefallen 969 904, so daß am 1. April 1911 liefen 921 149 gegen 918 760 am 1. Januar 1911. Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten betrug 496 300. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus anderen Gründen weggefallen 399 421, so daß am 1. April 1911 liefen 96 879 gegen 98 335 am 1. Januar 1911.

✚ In der Budgetkommission des Reichstags ist darüber Klage geführt worden, daß im letzten Jahre **zu wenig Silbermünzen ausgeprägt** worden sind. Diese Klagen sind nicht berechtigt. Nachdem vor etwa zwei Jahren die Neuprägung von Zweimark- und Fünfmarkstücken vorläufig eingestellt worden war, da der vorhandene Bedarf hinreichend gedeckt und man mit Rücksicht auf die Beliebtheit des neuen Dreimarkstückes dieses in großem Umfange ausprägte, ist jetzt wieder angeordnet worden, daß auch die Zwei- und die Fünfmarkstücke neu ausgeprägt werden. So sind für das Jahr 1911 für 30 Millionen Mark Dreimarkstücke, für 5 Millionen Mark Zweimarkstücke und für 5 Millionen Mark Fünfmarkstücke bei der Münze in Auftrag gegeben worden. Diesen 40 Millionen Mark Silbergeld für 1911 stehen 50 Millionen Mark Silbergeld für 1909 und 40 Millionen Mark Silbergeld für 1910 gegenüber, so daß also in den letzten drei Jahren für 130 Millionen Mark Silbergeld ausgegeben resp. bestellt worden ist.

✚ Die amtliche Übersicht der **Reichseinnahmen aus den Zöllen, Steuern und Gebühren** für das Etatsjahr 1910 liegt nunmehr vor. Die Reichseinnahmen stellen sich danach in den wichtigsten Posten wie folgt: Zölle 659 155 192 Mark (Anschlag: 631 900 000 Mark); Tabaksteuer 11 787 677 Mark (14 413 000); Zigarettensteuer 24 336 258 Mark (23 711 000); Zuckersteuer 151 110 557 Mark (147 178 000); Salzsteuer 60 182 672 Mark (58 048 000); Branntweinverbrauchsabgabe 157 424 096 Mark (180 000 000), An Schaumweinsteuer gingen ein 9 833 792 Mark (Anschlag: 10 210 000 Mark); Leuchtmittelsteuer 9 984 084 Mark (15 013 000); Zündwarensteuer 14 079 567 Mark (15 010 000); Brausteuer 110 217 711 Mark (111 500 000); Wechselstempelsteuer 18 365 443 Mark (20 000 000); Stempelabgabe von Schecks 3 528 721 Mark (7 350 000); von Grundstücksübertragungen 42 811 695 Mark (25 480 000). Die Erbschaftssteuer brachte 41 560 958 Mark (34 000 000).

✚ Im Reichsamt des Innern begannen kommissarische Beratungen über eine **Abänderung der Prüfungsordnung für Tierärzte.** An den Beratungen nehmen teil von den Reichsressorts das Reichsamt des Innern und das Reichsgesundheitsamt. Von den Bundesstaaten sind durch Kommissare vertreten Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Hessen, mithin alle Staaten, die tierärztliche Hochschulen haben.

✚ Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Zu der hier und da gegebenen Anregung, dem **alten Reichstage noch den neuen Etat** zur Beschlußfassung vorzulegen, ist unseres Wissens an maßgebender Regierungsstelle bisher nicht Stellung genommen worden. Wie verlautet, sieht man in den Kreisen der Reichsregierung auf dem Standpunkte, daß es verfassungsmäßig nicht zulässig sei, den Etat für 1912 vom alten Reichstag noch durchberaten zu lassen.

Rußland.

✕ Alarmierende Meldungen schicken einzelne Zeitungskorrespondenten von Petersburg aus in die Welt. Danach soll die russische Regierung umfangreiche **Vorbereitungen für einen Krieg mit China** treffen. Minister Kokowzew ist behufs einer eventuellen Kriegsanleihe nach Paris gereist. Die Generale Suchomlinow und Grigorowitsch begeben sich nach dem fernen Osten zur Inspektion von Militärbezirken und der Amur-Flottille usw. Von anderer Seite — und sie wird wohl der Wahrheit näher kommen — wird versichert, Finanzminister Kokowzew dürfte zwar einen Pumpversuch in Paris machen, aber an ein kriegerisches Abenteuer werde dabei nicht gedacht.

China.

✕ **In Canton ist es zu einem blutigen Putsch** gekommen. Infolge der Verhaftung eines angeblichen Revolutionärs zogen seine Genossen, mit Revolvern bewaffnet, nach dem Yamen des Vizekönigs und steckten ihn in Brand.

Die Truppen gingen gegen die Aufrührer vor und töteten einige Rebellen. Ein Oberst wurde verwundet. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Die Revolutionäre haben außer dem Yamen des Vizekönigs 50 Häuser verbrannt und 70 Mann von der Wache des Vizekönigs niedergemetzelt.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 28. April. Die hier tagende Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller nahm in einer Resolution Stellung gegen den Entwurf zur Reichsversicherungsordnung.

Berlin, 28. April. Der konservative Landtagsabgeordnete Amtmann Reinicke ist im Alter von 76 Jahren in Mansfeld gestorben.

Christiania, 28. April. Das Storthing bewilligte 500 000 Kronen als erste Rate für einen dritten Torpedojäger, 2 400 000 Kronen zur Fortsetzung des Baues eines zweiten und zur Kiellegung eines dritten und vierten Unterseebootes. Die Forderung von einer Million Kronen für die Kiellegung eines fünften Panzerschiffes wurde abgelehnt.

Paris, 28. April. In Epernay, Ay und Reims wurden wieder einige Verhaftungen von aufständischen Winzern und ihren Mitschuldigen vorgenommen.

Paris, 28. April. Wie gerüchtweise verlautet, ist Major Brémond in den Kämpfen mit den Marokkanern gefallen. Die Regierung betrachtet das Gerücht jedoch als unrichtig.

London, 28. April. Lord Curzon kündigte im Oberhause an, daß Lord Lansdowne am 8. Mai den auf den

---

Martin Gunder.

24 Roman von C. Dressel.

(Fortsetzung) Nachdruck verboten

Die Zeit hat Flügel. Noch niemand hat sie zu hemmen oder beschleunigen gewußt. In unaufhaltsamer Rastlosigkeit und Regelmäßigkeit rauscht sie durch Oede und Verzweiflung, durch Fülle und Glückseligkeit. Ihr Ewigkeitslied hat immer den gleichen Refrain: werden — vergehen, — vergehen — werden.

Achim hatte vermeint, das Jahr bei dem Oldenburger Marschvetter werde nie ein Ende nehmen, und siehe, nun war es dahin, schneller als er gedacht, und er sah auch nicht mehr so verzweifelt darauf zurück, als er es angetreten; denn ein völlig verlorenes war es nicht gewesen.

Der Vetter, ein jovialer, billig denkender Mann, hatte den jungen Gunderhoferben nicht allzu streng ins Geschirr genommen, ja ihn eher seinen gelehrten Neigungen folgen lassen, die er zwar weder begriff, noch guthieß, aber auch nicht mit jener Härte hinderte, wie sie väterliche Gewalt vielleicht angewandt hätte.

So konnte Achim getrost die mitgebrachten Bücher auspacken, und da seines Vaters Stolz es nicht litt, den Sohn vor der Verwandtschaft zu maßregeln oder gar knapp zu halten, so besaß er auch die Mittel zur Anschaffung medizinischer Werke, die er eifrig studierte; denn von dem aufgestellten Zukunftsprogramm hatte er bei aller Aussichtslosigkeit der Erfüllung noch kein Jota fallen lassen.

Natürlich ließ ihn der Vetter nicht den Tag durch über den Büchern hocken, sondern zog ihn daneben zu landwirtschaftlichen Verrichtungen heran. Und diese praktische Tätigkeit schadete dem jungen Studenten auch weiter nicht. Im Gegenteil, sie erweiterte den Lebensblick und stählte seine Gesundheit für den bevorstehenden Militärdienst, den er dann bei einem Oldenburger Infanterieregiment absolvierte.

Hiergegen hatte Martin Gunder nichts eingewendet. Es war einerlei, wo der Junge das Jahr abdiente. Ueberall kostete es Geld. Was sein muß, mußte eben sein. Zur Verschwendung neigte Achim nicht, das wußte er auch. Jugendliche Unsinnigkeiten hatte er auch als höherer Gymnasiast nicht gezeigt, und so bedurfte es nicht erst des guten Leumundszeugnisses des Marschvetters, um ihn zu vergewissern, daß Achim auch als flotter Einjähriger nicht über die Stränge schlagen werde.

Diese gute Führung zwang ihm dann wieder heimliche Hochachtung vor dem jungen Menschen ab, der unter Umständen ganz anders hätte darauf losgehen können, ohne daß es jemand dem Gunderhoferben verübelt hätte.

Diesen frohen Stolz zeigte er dem Sohne aber nicht, denn eine Annäherung war zwischen ihnen bislang nicht erfolgt.

Achim bekam die nötigen Gelder durch ein Bankhaus überwiesen, niemals aber eine direkte Zeile vom Vater, während er selber wohl kurze Glückwünsche zu jeweiligen Familienfesttagen heimsandte, aber noch mit keinem Fuß wieder in Altdorf gewesen war.

So warteten sie beide auf den Tag, der dieser Spannung so oder so ein Ende bereiten mußte. Beide mit sehnsüchtigen Wünschen, und jeder hoffte vom andern, daß er der Nachgebende sein werde.

Um die Einzelheiten von Achims Oldenburger Militärzeit kümmerte sich der Vater nicht. Er wußte zwar, daß jener sich wieder in der Evertschen Pension einquartiert hatte, dort eben so gern lebte, als er willkommen war, hielt es aber für ausgeschlossen, daß Achim sich in seiner Entscheidung von den Everts beeinflussen lassen werde.

Dann kam diese eher, als er angenommen. Es war einige Wochen vor Ablauf seines Militärjahres, als Achim schrieb:

„Lieber Vater! Mein großer Wunsch, zu studieren, hat in diesen zwei Jahren nicht nachgelassen. Ich bitte Dich noch einmal aus voller Seele um Deine Einwilligung, denn wahrlich, ich tauge nicht zum Landwirt. Sieh', Vater, es wäre mir vielleicht möglich, mit den Zinsen meines Muttererbes das Studium durchzusetzen; aber es lehnt sich mein kindliches Gefühl gegen ein schroffes Auftreten Dir gegenüber auf. Nach wie vor möchte ich Deiner Vatergüte danken dürfen. Darum gib nach, lieber guter Vater, laß mich dem hohen ernsten Beruf folgen, in dem ich dir ebensowohl Ehre zu machen hoffe.

Um den Hof brauchst Dir nicht zu bangen; der wird in treue rüstige Hände fallen. Du brauchst auch gar nicht weit zu suchen, um den zu finden, der als Landmann von echtem Schlage den Hof in Deinem Sinne dereinst bewirtschaften und in Ehren halten wird. Diesem tüchtigen, wackeren Menschen, es ist Wilm Harms, den Gesine lieb hat, wiewohl er keine andere Schätze hat, als starke Arme und ein redliches Herz, übertrage ich willig meine Rechte auf Dein Anwesen, Vater; denn ich bin überzeugt, er wird ihm ein fähigerer Verwalter sein, als ich es jemals wäre. Und Gesine, die sich so innig mit ihrem Vaterhaus verwachsen fühlt, ist als Dein ältestes Kind sicher auch die Nächstberechtigte, darin zu bleiben als seine eifrigste Hüterin. — Möchtest Du es doch also bestimmen, lieber Vater! Für das Glück Deiner Kinder und ebenso das Gedeihen Deines Dir so teuren Besitztums wäre sicher derart am besten vorgesorgt." —

Aber Martin Gunder lachte hart: „So urteilt ein Grünschnabel!" Dann ließ er seine älteste Tochter zu sich entbieten. Es war das erstemal, daß er sie gewichtig in die „Amtsstube", wie sein Privatzimmer im Hause hieß, rufen ließ.

Sie kam in Unruhe, denn sie hatte Achims unzeitgemäßen Brief unter den heutigen Postsachen gesehen. Ihr ahnte nichts Gutes. Indes war ihr Vater, der seit Achims Fortgang immer leicht erregt und ohne besonderen Anlaß heftig werden konnte, jetzt äußerlich ruhig.

Ihre mehr zurückhaltende Natur fürchtete ihn auch nicht gerade. Sie wußte, ihre Zukunft lag in Vaters Hand. Nach ihren eigenen Hoffnungen würde er nicht fragen, sondern völlig seinen willenskräftigen Beschlüssen folgen. Achims trotzigen Mut der Auflehnung besaß sie aber gar nicht, was konnte ihr Vater da anhaben?

Und wenn sie dennoch mit einigem Herzklopfen bei ihm eintrat, so war es, weil sie für des Bruders Geschick zitterte und an Vaters zerwühlten Zügen sah, daß seiner augenblicklichen Ruhe eine gewaltige Erschütterung vorangegangen sein müsse, daß er schwer gelitten habe, und da tat auch Vater ihr herzinnig leid.

„Lies!" befahl er kurz und gab ihr Achims Brief.

Mit ihren klaren leidenschaftslosen Augen las sie ohne ein Wimperzucken bis zum Ende. Sie sagte kein Wort. Sie seufzte nur tief auf.

„Ihr habt euch das fein ausgeklügelt, ihr zwei," grollte er dumpf.

„Wer, Vater?" Die Glut schlug ihr nun doch ins Gesicht.

„Frag' nicht so dumm," brauste er auf. „Achim und du natürlich."

„Davon ist nie die Rede zwischen uns gewesen."

„Aber der Wilm, der spekuliert auf den Hof, he? — Und dir tät's passen — — — —"

„Wir haben uns gern, Vater, du wirst's ja wohl gemerkt haben, wir wissen aber auch, daß es dich nicht freuen wird. Du willst keinen Knecht zum Tochtermann. An den Hof hat keins von uns gedacht. Warum auch? Der mußte doch an Achim kommen."

Der will ihn nicht, wie du siehst. Deshalb aber kriegt ihr ihn noch lange nicht, verlaß dich drauf. Ein Knecht mein Hoferbe — — — — ha, ha — dahin kommt's nimmer, Deern." Martin Gunder lachte rauh. Dunkle Zornröte flog über sein fahles Gesicht, seine Hand schlug schmetternd auf den Tisch nieder, als er völlig außer sich hinzufügte: „Aber vom Hof kann er kommen, der freche Kerl. Kreuzdonnerwetter, er fliegt noch heut, sag' ich dir."

Vorschlägen der Unionisten beruhenden Gesetzentwurf zur Reform des Hauses der Lords einbringen werde.

London, 28. April. Zwischen der englischen, der belgischen und der portugiesischen Regierung sind Vereinbarungen getroffen worden über eine Grenzregulierung zwischen dem nördlichen Rhodesien, dem Kongofreistaat und Portugiesisch-Westafrika. Die Arbeiten dürften drei Jahre in Anspruch nehmen.

Rom, 28. April. Der italienische Botschafter in Paris Tittoni ist von seiner Regierung zum Mitglied des Haager Schiedsgerichtshofes ernannt worden.

Newyork, 28. April. Einer Meldung aus Mexiko zufolge werden die **beiden Staaten Guerrero und Morelos** fast vollständig von Rebellen beherrscht. Bei einem Kampfe wurden angeblich **mehrere Abteilungen Regierungstruppen aufgerieben.**

Newyork, 28. April. Nach einer Meldung aus El Paso ist der Waffenstillstand zwischen Bundestruppen und Aufständischen um weitere fünf Tage verlängert worden.

Hof- und Personalnachrichten.

* Das Kaiserpaar wird am 4. Mai zum Besuche des großherzoglichen Paares in Karlsruhe eintreffen. Am 6. d. M. erfolgt die Abreise nach Straßburg i. Els., wo der Kaiser der Enthüllung des dort errichteten neuen Denkmals für Kaiser Wilhelm I. beiwohnen wird.

* In Stuttgart starb der frühere Präsident der Generaldirektion der Posten v. Weißäcker, Mitglied der württembergischen Ersten Kammer, im Alter von 80 Jahren.

* Kaiser Franz Josef wird sich am 2. d. M. von Wien nach Budapest und Gödöllö begeben. Der Aufenthalt in Ungarn soll drei Wochen währen. Das Befinden des Kaisers ist vortrefflich.

Heer und Marine.

* **Ausbildung von Kavalleristen und Artilleristen im Pionierdienst.** Neuartige Reserveübungen werden in diesem Jahre bei allen Armeekorps stattfinden. Es werden nämlich aus dem Beurlaubtenstand der Kavallerie und der Feldartillerie Unteroffiziere und Gefreite, welche bei ihrer Entlassung aus dem Frontdienst die Qualifikation zum Unteroffizier erhalten haben, bei den Pionierbataillonen zu Übungen eingezogen, um im Pionierdienst auf dem Wasser ausgebildet zu werden. Die Übungen dauern 14 Tage bis drei Wochen und haben den Zweck, auch der Kavallerie und der Feldartillerie die Möglichkeit zu geben, durch Errichtung von Brücken Flußläufe, Seen schneller und besser wie bisher passieren zu können.

* **Verstärkte hydrographische Vermessungstätigkeit der deutschen Flotte.** Das zweite Auslandsvermessungsschiff der Flotte liegt in der „Möwe" unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Wodarz seeklar in Wilhelmshaven. Sie wird am 3. Mai die Heimat verlassen, um zum dauernden Aufenthalt nach den Westküsten Afrikas abzugehen, An diesen soll die „Möwe" auf Jahre hinaus ihre hydrographische Vermessungstätigkeit ausführen, die die nautische Abteilung des Reichsmarineamts zur weiteren Herausgabe deutscher Seekarten für erforderlich erachtet. Im Vermessungsdienst der Kriegsmarine werden dann in der Südsee der „Planet" und im östlichen Atlantischen Ozean die „Möwe" im Dienst sein.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 1 Mai 1911.

☞ **Der heutigen Ausgabe liegt für unsere verehrlichen Abonnenten ein vom 1. Mai bis 30. September gültiger Fahrplan bei. Wir bitten denselben gut aufzuheben, damit er im Bedarfsfalle sofort zur Hand ist.**

1519 Italienischer Maler Leonardo da Vinci auf Schloß Clos-Lucé in Frankreich gest. — 1813 Tödliche Verwundung des Generals Scharnhorst bei Großgörschen. — 1857 Französischer Dichter Alfred de Musset in Paris gest. — 1864 Komponist Giacomo Meyerbeer in Paris gest. — 1896 Dichter Julius Sturm in Leipzig gest. — 1899 Erster Präsident des Reichsgerichts Eduard v. Simson in Berlin gest. — 1905 Theologe Benno Brückner in Berlin gest.

□ **Der Himmel im Mai.** Die Tage nehmen im Mai täglich um etwa 2—3 Minuten zu. Die Tageslänge beträgt am 1. 14 Stunden 52 Minuten, am 31. 16 Stunden 24 Minuten, nimmt demnach um 1 Stunde 32 Minuten zu. Die Sonne tritt am 22. morgens 6 Uhr aus dem Zeichen des Stiers in das der Zwillinge. Der Mond steht zu Beginn des Monats als zunehmende Sichel am Firmament, vollendet am 5. das erste Viertel und ist am 13. als Vollmond sichtbar. Am 21. erreicht unser Trabant das letzte Viertel und verschwindet am 28. als Neumond vollständig, um in den letzten Tagen wieder als schmale Sichel zu erscheinen. In Erdferne steht der Mond am 15., in Erdnähe am 28. — Über die Planetenerscheinungen sind folgende Mitteilungen zu machen: Der Merkur und Saturn bleiben unsichtbar. Der Merkur steht am 5. in unterer Konjuktion mit der Sonne, am 10. und 29. in Konjuktion mit Saturn, am 17. in Sonnenferne. Die Venus geht als Abendstern Mitte des Monats gegen 11 Uhr abends, 3½ Stunden nach der Sonne unter und ist am Ende des Monats nahezu 2¾ Stunden sichtbar. Am 22. befindet sich die Venus in der größten nördlichen helioz. Breite, am 30. in Konjunktion mit Neptun. Der Mars durchwandert in diesem Monat das Sternbild des Wassermanns und geht Mitte des Monats 2¼ Uhr morgens auf; seine Sichtbarkeitsdauer nimmt bis auf ½ Stunde ab. Jupiter, der rückläufig im Zeichen der Wage steht, ist die ganze Nacht hindurch zu beobachten. Saturn ist am 1. in Konjunktion mit der Sonne und daher unsichtbar. Uranus ist rechtläufig im Schützen zu finden; er geht Ende des Monats vor Mitternacht auf. — Die erste Hälfte des Mai pflegt die meteorologisch eigenartige Erscheinung der sogenannten Maifröste zu bringen, die bald stärker, bald schwächer auftreten.

—* **Das Wetter im Mai.** Gefürchtet im Mai sind die sogenannten Eismänner, von denen hoffentlich keiner gewaltsam vorgeht! Nach dem hundertjährigen Kalender, dessen Zuverlässigkeit allerdings stark angezweifelt wird, soll den 1. und 2. Mai schöne Witterung eintreten, dann aber soll es trübe und kühl bis zum 9. sein mit Ausnahme einiger gelinder Tage. Vom 14. bis 20. Mai kalt — also Achtung! 21. bis 29. Mai warm. Reif soll sich am 30. und 31. Mai einstellen. Unser „Mondwechsel-Wetterprophet" verkündet bei Eintritt des ersten Viertels (5. Mai) angenehmes und fruchtbares Wetter, das bis über den Vollmond hinaus (13.) anhalten soll. Das letzte Viertel (21.) soll Regen bringen. Neumond (28.) warm und angenehm.

—* **Ferienkurse in Jena** für Damen und Herren vom 3. bis 16. August 1911. Das Programm für die Kurse ist auch in diesem Jahre sehr reichhaltig. Die Zahl der Teilnehmer war im vergangenen Jahre auf 631 gestiegen, während der erste Kursus im Jahre 1889 nur 25 aufwies, ein Zeichen für die Lebensfähigkeit und wachsende Bedeutung der Institution. Das diesjährige Programm gliedert sich in 6 Abteilungen: Naturwissenschaften (11 Kurse), Pädagogik (17 Kurse), Religionswissenschaft und Religionsunterricht (7 Kurse), Physiologie, Psychologie, Philosophie (6 Kurse), Literatur, Kunst, Geschichte, Nationalökonomie (7 Kurse), Sprachkurse (11). Im ganzen werden 65 verschiedene Kurse gehalten, teils sechs-, teils zwölfstündige. Programme sind kostenfrei durch das Sekretariat Frl. Clara Blomeyer, Jena, Gartenstraße 4, zu haben.

= **Halver,** 1. Mai. Herr Lehrer Vahlefeld kann am 3. Mai auf ein 25jähriges Lehrerjubiläum an der hiesigen Volksschule zurückblicken. Vorher war Herr Vahlefeld 4 Jahre an der Schule zu Warburg tätig. Aus Anlaß des Jubiläums wird am Vormittage eine Schulfeier stattfinden. Für den Abend hat der Gemischte Chor-Adler, dessen langjähriger Dirigent der Jubilar ist, eine kleine Ehrung vorgesehen. Wir entbieten an dieser Stelle Herrn Vahlefeld unsern herzlichsten Glückwunsch.

+ **Halver,** 1. Mai. Die auf vorgestern abend bei Herrn Peter Brinkmann anberaumte Generalversammlung des hiesigen Vereins für Geflügel- und Singvögelzucht war leider nur mäßig besucht. Gegen 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Sitzung, begrüßte die Erschienenen und gedachte in bewegten Worten des am 3. Februar d. Js. so plötzlich verstorbenen treuen Vereinsmitgliedes, Herrn Fabrikant Albert Eicker. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. — Nachdem einige neue Mitglieder aufgenommen waren, wurden vom Vorsitzenden zunächst die neuen Satzungen des Hauptverbandes bekannt gegeben. Sodann wurde über die Ausstellungsangelegenheit beraten. Bekanntlich findet die 5. Kreisverbands-Geflügelausstellung am 14. und 15. Oktober d. Js. in Halver statt. Die Eisenbahn-Direktion Elberfeld hat für diese Ausstellung die frachtfreie Rückbeförderung der Ausstellungsobjekte bereits bewilligt, worüber der Vorsitzende Mitteilung macht. Als Ausstellungslokal wurde die „Carlshöhe" gewählt. Um das Preisrichteramt für Hühner und Großgeflügel soll Herr Lehrer Plate in Heeßen bei Bückeburg gebeten werden. Als Taubenpreisrichter soll ebenfalls eine bewährte Kraft gewonnen werden. Der Vorsitzende wurde beauftragt die Preisrichterfrage zu erledigen. Sodann wurden die notwendigen Ausstellungskommissionen bestimmt. Herr Wilhelm Kind erklärte sich bereit, die Versendung der Programme und Anmeldebogen zu übernehmen und auch die Anmeldungen anzunehmen. Herr Stork übernimmt es, die Käfigfrage zu erledigen. Ob eine Gratisverlosung stattfinden soll, darüber soll in der nächsten Versammlung, die auf den 24. Mai festgesetzt wurde, beraten werden. Die Bildung einer Ordnungskommission wurde auch auf diese Sitzung verschoben. Endlich wurde noch beschlossen, in nächster Zeit ein Paar Tauben und einige Rassekücken anzukaufen und zu verlosen; die Mittel sollen aus der Vereinskasse bestritten werden, da die Kassenverhältnisse recht günstig sind. Gegen 11 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, nachdem vorher das Protokoll vom Schriftführer Herrn Fr. Grüber-Neuemühle verlesen war, welches genehmigt wurde. — Die Vereinsmitglieder werden recht dringend gebeten, in diesem Jahre fleißig schönes Geflügel zuzüchten, damit die bevorstehende Kreisverbandsausstellung sich zu einer recht glänzenden gestaltet.

+ **Oberbrügge,** 30. April. Die Generalversammlung des hiesigen Landwehrvereins erfreute sich eines überaus regen Besuches, über 60% der Mitglieder waren vertreten. Der Vorsitzende, Kamerad Adolf Berghaus, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, doch schiene es ihm, als wenn nicht das allgemeine Interesse, sondern das Lokal-Interesse den starken Besuch zu wege gebracht; er ermahnte, die Einigkeit, die bisher den Verein geziert und ihn groß gemacht, auch fernerhin zu bewahren. Sodann widmete er dem am 17. April verstorbenen Kameraden Veteran W. Alberts sen., einen warmen Nekrolog und ehrte Versammlung das Andenken durch Erheben von den Sitzen. Nunmehr wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Kamerad Wilh. Grote erstattete den Kassenbericht. Der Einnahme von 1050 Mk. stand eine Ausgabe von 940 Mk. gegenüber, so daß ca. 110 Mk. Kassenbestand verblieb. In der Ausgabe waren mehrere Posten für erkrankte Kameraden, auch wurden 21 und 25 Mk. von deutschen Kriegerbunde für diese Zwecke an hiesige Kameraden gezahlt. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt ca. 3000 Mk. Am 21. April war die Rechnung von den Kameraden W. Geisel und Alb. Rudolf geprüft und wurde auf dereu Antrag hin, weil alles für richtig befunden, dem Kassierer Decharge erteilt. In 2 Versammlungen und 4 Vorstandssitzungen wurden Beratungen gepflogen; das Stiftungsfest fand in üblicher Weise am 21. August und die Kaisergeburtstagsfeier am 28. Januar statt. Es wurden 96 Jahrbücher abgesetzt, 4 Expl. Parolen werden gehalten. Die Mitgliederzahl beträgt z. Zt. 149 und 7 Ehrenmitglieder, insgesamt 156 Mitglieder. Die Bibliothek ist um 8 Bände, von 257 auf 265 gewachsen; es wurde den Kameraden ans Herz gelegt' dieselbe auch fernerhin nicht nur fleißig zu benutzen, sondern auch für deren Ergänzung und deren Erweiterung Sorge zu tragen. Ueber die Delegiertenversammlung in Lüdenscheid am 12. März erstattete in eingehender Weise Kamerad Schriftführer Becker. Neu aufgenommen wurden 3 Kameraden. Die Vorstandswahl gestaltete sich sehr lebhaft und erforderte viel Zeit, da sie satzungsgemäß per Stimmzettel und einzeln vorgenommen wurde. Es gingen aus denselben hervor: Die Kameraden Adolf uud Alfred Berghaus als Vorsitzende, E. Becker und Th. Buschhaus als Schriftführer, W. Grote als Kassierer und E. Wiebusch, Fr. z. Nieden und W. Förster als Beisitzer. Die übrigen Wahlen, als Festkomitee, Rechnungsprüfer, Fahnenträger, Delegierte und dgl. wurden durch Zuruf getätigt. Einstimmig war man wieder für ein Stiftungsfest mit Militärmusik. Das weitere Arrangement für das im Monat August zu feiernde Fest soll dem Vorstand überlassen bleiben. Zu „Verschiedenes" wurde gewünscht auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zusetzen, ob es nicht ratsam sei, ein Fest in Oberbrügge zu feiern. Nach herzhafter Ansprache mit Hinblick auf das glorreich erstandene, geeinte Vaterland wurde die Versammlung geschlossen.

Werdohl, 1. Mai. Das Alte stürzt . . . . . So geht es auch dieser Tage unserer alten Dorfbrücke, welche von heute ab für den Verkehr gesperrt ist und mit deren Abbruch man nun beginnt. Der Verkehr wird über die aufgeführte Notbrücke geleitet, welche nur mit Fuhrwerken mit zwei Achsen bis 140 Zentner, mit Achse bis 100 Zenter Gewicht einschließlich Wagen und Bespannung befahren werden darf.

Plettenberg, 1. Mai. Eine schwere Verletzung zog sich im hiesigen Schlachthofe der Metzgermeister Wilhelm Baetzel zu. Als er beim Schlachten eine Pfanne zum Auffangen des Blutes mit dem Fuße zurückschieben wollte, stieß er sich ein scharfes Messer in den rechten Fuß, welches bis auf den Knochen drang und mehrere Adern schwer beschädigte. Der herbeigerufene Arzt Dr. Müller leistete Hilfe, worauf der Bedauernswerte in seine Wohnung gebracht wurde.

Haspe, 1. Mai. Ein ungetreuer Beamter ist der Buchhalter B. aus Haspe, der bei der Holzwarenfabrik „Markuna" in Stellung war. Er hat in den letzten 14 Tagen bei einer Bank in Gevelsberg auf gefälschte Schecks über 2000 Mark abgehoben. Das Geld hat er dann mit dem Bildhauer S. aus Haspe geteilt. Beide unternahmen mit dem veruntreuten Gelde weite Spritztouren mittels Automobil. Gestern nachmittag wurde die Fälschung festgestellt. Die beiden Betrüger konnten gestern festgenommen werden, als sie im Begriffe waren, aus Haspe zu verschwinden.

Gevelsberg, 29. April. Als gestern nachmittag gegen 1 Uhr ein mit Koks und Gerätschaften beladener Zirkuswagen die abschüssige Hagenerstraße am Poeten hinunterfuhr, versagte die Bremsvorrichtung. Die Pferde konnten den Wagen nicht halten und jagten mit voller Wucht gegen einen Baum. Der Kutscher, welcher auf dem Bocke saß, geriet zwischen seinen Wagen und den Baum und erlitt innere schwere Verletzungen; von dem sofort hinzugezogenen Arzte wurde seine Ueberführung ins Krankenhaus angeordnet. Die Pferde erlitten keinen erheblichen Schaden.

+ **Gevelsberg,** 1. Mai. Ausstellung von Hunden aller Rassen. Der Verein der Hundefreunde und Jäger „Ennepetal" e. V. veranstaltet am 21. Mai eine Ausstellung von Hunden aller Rassen. Dem strebsamen Verein wird von allen Seiten durch Stiftung von Ehrenpreisen usw. viel Sympathie entgegengebracht, sodaß man auf eine erstklassige Ausstellung rechnen kann. Die Königliche Eisenbahndirektion hat freie Rückfahrt der Hunde bewilligt, auch hat der Verein beschlossen, keine An- und Abfuhrkosten zu berechnen. Meldungen und Programme durch W. Köckler, Gevelsberg.

Münster, 1. Mai. Die Sektion V der allgemeinen deutschen Steinbruchs-Berufsgenossenschaft beabsichtigt, ihren bisherigen Sitz von Hagen zu verlegen. Sie hat als neuen Niederlassungsort neben Wiesbaden und Kassel auch Münster in Aussicht genommen. Sie erwartet von unserer Stadt die kostenfreie Ueberlassung eines Bauplatzes von 100 Quadratruten in ruhiger, jedoch nicht allzuweit vom Bahnhof entfernter Lage. Die Stadtverordneten hatten sich gestern mit einer entsprechenden Vorlage zu befassen. Der Magistrat hält es im Interesse der Stadt für sehr erwünscht, daß die Genossenschaft ihren Sitz in Münster wähle. Die Verlegung bringe Beamtenfamilien hierher und einen nicht zu unterschätzenden Verkehr der Mitglieder der Berufsgenossenschaft, die die Bezirke Westfalen, Hessen-Nassau, Oberhessen und Waldeck umfaßt. Hauptsächlich aber erscheine die Uebersiedlung deshalb vorteilhaft, weil Münster dadurch in den Mittelpunkt eines ausgedehnten Industriezweiges gerückt und weitere wichtige Beziehungen der Stadt zu industriellen und gewerblichen Kreisen und Unternehmungen angebahnt würden. Gerade solche fehlten Münster sehr. Die Stadtverordneten beschlossen, ein Grundstück an der Gutenbergstraße, das die Stadt seinerzeit für 15000 Mark käuflich erworben hatte, der Genossenschaft unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Wipperfürth, 1. Mai. Der hiesigen Schützengesellschaft e. V. ist am Montag nachmittag vom Wirt Herrn Aug. Floßbach, Gaulstraße, ein schönes großes Terrain auf dem seinem Hause gegenüber gelegenen Grundstücke zur Anlage eines Schießstandes, gratis zur Verfügung gestellt worden. Der Vorstand, der die Lage besichtigt hat, nahm das Angebot mit großem Dank an. Das nächste Königsvogelschießen wird daselbst abgehalten werden.

Krefeld, 29. April. In dem Viktoriastift, dem Kinderheim des Vaterländischen Frauenvereins auf der Hülsenstraße, sind zahlreiche Vergiftungsfälle vorgekommen. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind die Gerüchte etwas übertrieben: Gestern nachmittag sind von 70 Kindern, welche die Anstalt zu besuchen pflegten, 50 leicht erkrankt. 10 wurden dem städtischen Krankenhause zugeführt. Eine Anstaltsschwester ist gleichfalls erkrankt. Ob es sich bei diesen Erkrankungen, die übrigens leichter Natur sind, tatsächlich um Vergiftungserscheinungen handelt, konnte bis jetzt noch nicht endgültig festgestellt werden. Die Anstalt ist einstweilen vollständig geschlossen. Von anderer Seite wird uns hierzu folgendes mitgeteilt: Nur drei Kinder sind ins Krankenhaus eingeliefert worden. Ein 11jähriges Kind aus der Steckendorferstraße, das im Stift gegessen hatte, ist bereits in letzter Nacht gestorben. Danach müssen die Erkrankungen, deren Ursache bisher nicht aufgeklärt ist, schwererer Natur sein, als man anfangs annahm. Bei den drei ins Krankenhaus eingelieferten Kindern ist der Zustand besorgniserregend. Die Krankheitserscheinungen sind zweifacher Natur, ein Teil der Kinder klagt über Schmerzen in den Armgelenken und leiden an heftigem Erbrechen. Andere leiden Durchfall mit Blutabgang. Von dem Personal ist nur die Schwester erkrankt. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Trier, 1. Mai. An der im Bau begriffenen Bahnstrecke Heimbach-Baumholder waren Arbeiter im Tunnel in der Nähe vom Heimbach mit Hacken beschäftigt. Dabei traf einer mit einer Spitzhacke einen vor längerer Zeit steckengebliebenen Schuß, der zur Entladung gebracht wurde. Durch umherfliegende Gesteinsmassen wurde ein

---

„Ich könnt' auch gehen, Vater," versetzte sie sehr ruhig, „nach Wohlleben verlangt's mich nicht, aber mein Mutterteil könnt' ich fordern, sobald ich heirat', und's möcht' genug sein für ein klein's Haus und ein paar Morgen Land darum. Und daß wir beide arbeiten können, weißt du auch. Aber ich geh' nicht, Vater, weil ich mein Glück nicht auf Unfrieden bauen mag, und — weil du mich brauchst. Ja, Vater, ich bleib' da, wo Mutter mich hingestellt hat. „Vater wird dich mal nötig haben," hat sie zu mir gesagt, kurz ehe sie von uns ging — „und den Achim darfst schon gar nicht im Stich lassen." So muß ich eben bleiben, Vater."

Fortsetzung folgt.

Arbeiter getötet, drei andere wurden so schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, daß die Aerzte keine Hoffnung geben können.

Aachen, 1. Mai. Es hat sich herausgestellt, das der kürzlich von Breinig gemeldete Postraub vorgetäuscht war. Der Postagent Müller hat zugegeben, das fehlende Geld in Höhe von rund 6000 Mark unterschlagen zu haben. Er wurde verhaftet. Das fehlende Geld ist bereits von Verwandten Müllers erstattet worden, sodaß der Post kein Schaden entsteht.

Nah und Fern.

⊙ **Vergiftung durch schlecht gebrühte Morcheln.** Die Schachtmeisterfrau Zill in Spreewitzerhammer bei Hoyerswerda hatte mit ihren beiden Kindern Morcheln gesucht und zum Mahl bereitet. Bald nach Genuß der Pilze stellte sich bei der ganzen Familie Übelkeit und Schwindel ein. Ein siebenjähriger Sohn ist bereits gestorben. Frau Zill hatte es versäumt, die frischen Pilze gründlich zu reinigen und mit kochendem Wasser abzubrühen.

⊙ **Einer, der durchaus sterben wollte.** In selbstmörderischer Absicht stürzte sich ein Eisenbahnsekretär aus Saarbrücken bei Großblittersdorf in die Saar. Der Ingenieur Krüger von der Halberger Hütte sprang ihm sofort nach und brachte ihn aufs Trockene. Kaum waren sie am Ufer angelangt, als der Lebensmüde seinem Retter einen derart wuchtigen Schlag vor die Brust versetzte, daß Krüger bewußtlos zu Boden fiel, worauf der Eisenbahnsekretär sich abermals in den Fluß stürzte und nun seinen Tod fand.

⊙ **Ein französischer Dampfer verbrannt.** Der Frachtdampfer „Maroni" der französischen Compagnie Générale Transatlantique ist auf der Reede von Pointe-à-Pitre verbrannt. Er hatte an Bord 2500 Fuder Rum und 900 Sack Zucker. Das Feuer ist infolge von Unvorsichtigkeit der Mannschaft entstanden. Diese hat das Schiff verlassen müssen. Die ganze Ladung ist vernichtet.

⊙ **Einäscherung einer Stadt in Indien.** Die indische **Stadt Bobilly** wurde durch eine Feuersbrunst, die an verschiedenen Stellen der Stadt zugleich ausbrach, **fast vollständig vernichtet.** Mehr als **400 Häuser** sind **niedergebrannt,** Tausende von Familien obdachlos. Eine **Anzahl Personen** soll in den **Flammen umgekommen** sein.

⊙ **Verhängnisvolle Brände** werden wieder aus den verschiedensten Gegenden des In- und Auslandes in beängstigender Anzahl gemeldet. Wir verzeichnen nachstehend nur die bemerkenswertesten.

Kassel, 28. April. Eine Feuersbrunst wütete in den ausgedehnten Waldungen des Freiherrn v. Faumbach bei Zimmersroda. Die Bewohner von mehr als einem Dutzend Ortschaften wurden alarmiert, um das Feuer einzudämmen. Viele hundert Morgen Buchen-, Eichen- und Tannenbestände der ältesten Jahrgänge gingen in Flammen auf.

Lüdenscheid, 28. April. In dem Dorfe Soltinghausen brach in einem Bauerngehöft Feuer aus. Infolge Sturmes stand das ganze Besitztum sofort in hellen Flammen. Zwei Arbeiter sind verbrannt, man fand ihre Überreste unter den Trümmern.

Breslau, 28. April. Bei einem Großfeuer, das in dem russischen Grenzort Gorny ausbrach, ist eine sechs Personen zählende Familie in den Flammen umgekommen.

Prag, 28. April. In Tachau wütete ein verheerender Brand. 40 Wohnhäuser sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Freiburg (Br.), 29. April. Ein Dienstknecht steckte im Dreisamtal einen Bauernhof in Brand und schlug die Bäuerin mit einem Hammer nieder. Die Frau wurde blutüberströmt aufgefunden. Der Knecht ist flüchtig.

Rappoltsweiler, 29. April. In Ingershausen wurde ein Wanderschäfer auf der Landstraße tot aufgefunden. Die Leiche wies zahlreiche Schußwunden auf.

Trier, 29. April. Auf der Bahnbaustrecke Heimbach—Baumholder traf ein Arbeiter im Tunnel mit seiner Hacke einen steckengebliebenen Sprengschuß, der explodierte. Ein Arbeiter war sofort tot, drei andere wurden lebensgefährlich verletzt.

London, 29. April. In den Brunicliff-Kohlengruben im Yorkshirer Gebiet brach Feuer aus, als sich noch etwa 50 bis 60 Mann der Nachtschicht in der Grube befanden. Man hofft die Mannschaften zu retten.

Prag, 29. April. In einem Lokal geriet ein Chauffeur wegen einer Kellnerin mit einem Gast in Streit. Der Gast stach den Chauffeur in den Magen und stieß sich den Dolch in die Brust. Er sank entseelt zu Boden.

Petersburg, 29. April. In Transbaikalien herrscht große Hungersnot unter den nomadisierenden Kirgisen. Es werden viele Erkrankungen und Todesfälle gemeldet.

Petersburg, 29. April. In einem Theater in Wologda feuerte eine unbekannte Frau vier Revolverschüsse auf den Gefängnisinspektor Jefimow ab, der schwer verletzt wurde. Die Gattin Jefimows wurde leicht verletzt. Die Täterin entkam.

Berlin, 30. April. Der deutsche Kronprinz wird sich Mitte Mai mit seiner Gemahlin nach Petersburg begeben, um dem Kaiser Nikolaus zu seinem Geburtstage am 19. Mai die Glückwünsche des Kaisers Wilhelm zu übermitteln.

Berlin, 30. April. Die Leiche des in Konstantinopel ermordeten Oberstleutnants von Schlichting traf über Hamburg hier ein und wurde in die Kaserne des Königin Elisabeth-Gardegrenadier-Regiments aufgebahrt. Die Beerdigung erfolgt auf dem hiesigen Luisenkirchhof.

Berlin, 30. April. Im Eisenbahnverkehr ist ein neuer Schnelligkeitsrekord aufgestellt worden. Auf der elektrisch betriebenen Strecke Dessau-Bitterfeld erreichte ein mit einer AEG-Lokomotive gefahrener D-Zug eine Geschwindigkeit von 131 Kilometer pro Stunde, während bisher die größte Geschwindigkeit eines D-Zuges sich auf etwa 125 Kilometer belief.

Rom, 30. April. Der Zustand des Papstes soll sehr bedenklich sein. Der Papst hat geschwollene Beine kann nur sehr schwer auftreten und leidet an häufigen Herzbeklemmungen.

Lissabon, 30. April. Unter der Beschuldigung der Verschwörung gegen die Regierung sind verschiedene Personen verhaftet, darunter der Bruder des Grafen Agueda, eines Anhängers des alten Regimes. Der Graf selbst ist geflohen.

Tanger, 30. April. Wie amtlich gemeldet wird, ist die Mahalla des Majors Bremond am 26. April in Fez eingetroffen. Beständig war man lange in Sorge um das Schicksal Bremonds und seiner Truppe.

Hongkong, 30. April. Das deutsche Kanonenboot „Iltis", sowie das amerikanische Kanonenboot „Wilmington" haben während der Unruhen in Kanton Befehl erhalten, dort hin zu gehen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Der Krach von Heiligendamm vor Gericht** (3. Tag, 29. April.) Die erhoffte Beendigung des Prozesses ist durch den Umfang, den die Beweisaufnahme annahm, vereitelt worden. Aus den meisten Zeugenaussagen geht wieder hervor, daß man John-Marlitts Vorgehen nicht für betrügerisch hielt. Sein Sturz wurde herbeigeführt durch die Knebelungen von seiten des Lübecker Bankhauses Wolff.

§ **Verurteilter Sparkassenverwalter.** Wegen Unterschlagung von 34 000 Mark hat das Schwurgericht in Saarbrücken den Filialhalter der Kreissparkasse Darlehnskasse zu St. Wendel, Lorenz, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

§ **Fünf Jahre Zuchthaus für einen Notar.** Das Krefelder Schwurgericht verurteilte den Notar Güntzer in Kempen, der 276 000 Mark Amtsgelder beiseite gebracht hatte, wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Konkursvergehen in 129 Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus.

Kongresse und Versammlungen.

** **Kongreß der Hilfskassen.** Der Verband der deutschen Hilfskassen hielt in Berlin seine diesjährige Tagung ab. Der Kongreß war aus allen Teilen des Reichs sehr zahlreich besucht. Auf der Tagesordnung standen zwei Punkte: „Die Reichsversicherungsordnung" und „Die Aufhebung der Hilfskassengesetzgebung".

** **Preußischer Medizinalbeamtenverein.** Der preußische Medizinalbeamtenverein beschäftigte sich in seiner in Berlin abgehaltenen 27. Hauptversammlung mit der Frage, ob wir eine Pestepidemie für Europa zu befürchten hätten. Die Frage wurde vom Geheimen Obermedizinalrat Professor Dr. Kirchner eingehend erörtert. Mit Rücksicht auf ihre Verbreitung im Auslande müßten wir die Pest mit größter Sorgfalt verfolgen, da sie auf den Wegen und mit den Mitteln des modernen Verkehrs reise. Käme sie wirklich zu uns, so würden wir ihrer bei zweckentsprechender Vorbereitung schon Herr werden. Ferner hielten Vorträge Dr. Leers, Assistent am Institut für Staatsarzneikunde in Berlin, über die forensische Bedeutung der Blutuntersuchungen und Dr. Bürger über die „Tätigkeit der Medizinalbeamten vor dem Jugendgericht und bei Vollzug des Fürsorgegesetzes". An den letzten Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion, in der die Ausführungen des Referenten Zustimmung fanden. Zum Schluß wurden einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt.

Eingesandt.

Bei allen an dieser Stelle erfolgenden Veröffentlichungen übernimmt der Einsender für die Richtigkeit des Inhalts und die event. in den Artikeln zu findenden Angriffe beleidigender Natur die Verantwortung der Oeffentlichkeit und dem Gesetz gegenüber.

Dienstag abend 8 Uhr findet in Halver im Kaisersaal eine demokratische Versammlung statt. Wir erwarten bestimmt, das auch alle freisinnigen Wähler hieran teilnehmen und auch in der Diskussion Gelegenheit nehmen werden, dem demokratischen Parteichen die Meinung zu sagen. **Freisinnige aus dem Vollmetal.**

Letzte Nachrichten.

Berlin, 29. April. August Thyssens junior Rittergut in Rüdersdorf-Kalkberge wurde in Rüdersdorf versteigert und von der Rheinisch-Märkischen Wäscherei- und Färberei G. m. b. H. erstanden.

Gnesen, 29. April. Für den Bau einer neuen größeren Schule in Kletzko hat der Kaiser der katholischen Schulgemeinde aus seinem Dispositionsfonds eine Beihilfe von **35 000 Mark bewilligt.**

Handels-Zeitung.

Berlin, 29. April. (Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide.) Es bedeutet W Weizen, R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware. Heute wurden notiert: in Königsberg R 157—157,50, Danzig W 185—197,50, R 151,50—154, H 154,50—163, Stettin W 180—194, R 142—156, H 150—165, Posen W 195—197, R 148, Bg 175, H 164, Breslau W 194—195, R 151, Bg 175, Fg 145, H 168, Berlin W 199—201, R 158—160, H 171 bis 183, Leipzig W 198—203, R 154—158, Fg 142—165, H 177—183, Magdeburg W 193—198, R 157—160, H 176 bis 180, Braunschweig W 190—196, R 152—162, H 170—182, Hamburg W 203, R 144—155, H 174—180, Hannover W 197, R 168, H 186, Dortmund R 154, Neuß W 200, R 162, H 165, Mannheim W 212—215, R 167,50, H 172,50 bis 177,50, München W 220—223, R 182—186, G 198—203, H 191—198.

Berlin, 29. April. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24,75—27. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Behauptet. — Roggenmehl **Nr. 0 u. 1** 20,40—22,40. Abn. im Juli 20,85 Fest. — Rüböl 100 Kilo mit Faß in Mark. Abn. im Mai 59,30—59,20, Oktober 59,30—59,40. Unverändert.

Berlin, 29. April. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 5480 Rinder, 1319 Kälber, 10 733 Schafe, 13 081 Schweine. — Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder: A. Ochsen: a) 76—81 (44—47), b) 75—77 (42—44), c) 71—77 (39—42), d) 68—72 (34—38). — B. Bullen: a) 72—77 (43—46), b) 70—75 (39—42), c) 66 bis 72 (35—38). — C. Färsen und Kühe: a) 70—72 (42—43), b) 63—68 (36—39), c) 58—64 (32—35), d) 51—58 (27—31), e) bis 57 (bis 26). — D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 56—72 (28—36). — 2. Kälber: a) 111—133 (80—100), b) 108 bis 113 (65—68), c) 95—107 (57—64), d) 84—98 (48—56), e) 55—78 (30—43). — 3. Schafe: Stallmastschafe: a) 76—80 (38—40), b) 70—76 (35—38), c) 62—72 (29—34). — 4. Schweine: a) 53—54 (42—43), b) 52—53 (42), c) 51—53 (41—42), d) 50 bis 51 (40—41), e) 47—49 (38—39), f) 45—46 (36—37). — Marktverlauf: Rinder gedrückt, schleppend, nicht geräumt. — Kälber glatt. — Schafe schleppend, aber voraussichtlich ausverkauft. — Schweine glatt, geräumt.

Zivilstand der Gemeinde Halver
für den Monat April 1911.

Geburten:

Klara, T. von Zangenschmied Gustav Hagedorn in Kuhlen. Erich Otto, S. von Baggermeister Wilhelm Lutter in Hohenplanken. Werner Albert, S. von Verwaltungs-Assistent Ernst Dahlhaus in Halver. Karoline Emma, T. von F.-A. August Albert Andres in Ehringhauserheide. Wilhelm, S. von Bahnarbeiter Heinrich Adam Homann in Lingen. Ida, T. von Steinbrucharbeiter Luigi Chiot in Ober-Hersbach. Erna, T. von Oberbauarbeiter Georg Johann Hilmes in Halver. Hermann, S. von Maurer Friedrich Hermann Dienstuhl in Kamscheid Hugo Wilhelm, S. von Schmied Hugo Steinhauer in Schlemme. Agnes, T. von F.-A. Albert Boß in Halver. Martha, T. von Invalide Andreas Brandt in Rothenbruch. Karl Wilhelm, S. von Landwirt Karl Wilhelm Schmidt in Schlade. Erich Wilhelm Ewald, S. von Spediteur Wilhelm Heukelbach in Halver. Eugen, S. von Stellmacher Karl Otto Karthaus in vorm Baum. Lisette. Liselotte, T. von Fabrikant Georg Wilhelm Froese in Halver. Albert Otto Ernst, S. von Hufschmied Gustav Adolf Hevendehl in Anschlag. Wilhelm, S. v. F.-A. Wilhelm Kayser in Oberbrügge. Eine uneheliche Geburt.

Eheschließungen:

Lagerist Karl Wippermann mit Dienstmagd Helene Rees beide in Halver. Packer Hugo Bender mit gewerblose Rosa Tix beide in Halver. Wiesenbauer Ernst Otto Glörfeld in Ennepe mit Dienstmagd Luise Ehlert in Schüreichhofen. Schreiner Johann Adam Wiegand in Barmen mit gewerblose Frieda Kämper in Halver. Erdarbeiter Jakob Josef Genster mit gewerblose Anna Katharina Kirsten beide in Langenscheid. Kaufmann Johann Hermann Schmid in Halver mit gewerblose Anna Heinrich in Wernigerode. Lehrer Bruno Philipp Karl Wilhelm Lockemann in Völkenroth mit gewerblose Anna Pauline Unger in Anschlag. Schmied Willi Hugo Hake in Halver mit gewerblose Karoline Dahlhaus in Altemühle. F.-A. Justus Konrad Georg Götte in Grünenbaum mit Dienstmad Ida Auguste Zewsky in Buschhausen. Sattler Karl Gustav Bracht in Westerbauer mit Elfriede Paula Hesterberg in Rothenbruch.

Sterbefälle:

Buchhalter Friedrich Schuster in Oberbrügge, 44 Jahre alt. Rentner Heinrich Mohn in Magdheide, 90 Jahre alt. Ehefrau Landwirt Johann Stracke in Schulten-Hedfeld, 55 Jahre alt. Rentner Wilhelm Alberts in Ehringhausen, 87 Jahre alt. Klara Erna Hukenbeck in Halver, 8 Monate alt. Unverehelichte Emma Jung in Nieder-Höfel, 40 Jahre alt.

Der Mai ist gekommen die Leute ziehen aus- und müssen ihre Wohnungen rein machen. Nichts ist dafür besser, praktischer und billiger, wie Luhns Wasch-Extrakt; damit geht's flott voran und alles wird recht schön frisch, wie neu. Ueberall in jedem besseren Geschäft ist jetzt Luhns Wasch-Extrakt mit Notband zu haben.

Statt besonderer Anzeige!



Gestern nachmittag 6 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach langem schweren Leiden, meine liebe Frau, meine gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante die

Ehefrau Ferd. Schmitt

Lina geb. **vom Heede**

im Alter von 73 Jahren und 11 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Ferdinand Schmitt u. Familie.

Rothenbruch, den 1. Mai 1911.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Mai nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt. — Kranzspenden dankend verbeten.

Zwangsverkauf.

Am **Dienstag, den 2. Mai 1911** 10 Uhr vormittag werde ich in **Heesfeldermühle** an Ort und Stelle

1 eiserne Bettstelle, 1 Rahmen mit Keil, 1 Bettstelle mit 2 Kissen und 1 Oberbett

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern. Käufer wollen sich beim Wirt Battenberg einfinden.

Lüdenscheid, den 30. April 1911.

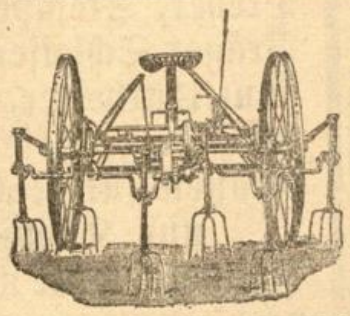
Sieker: Gerichtsvollzieher in Lüdenscheid.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuerlisten der Gemeinde Kierspe und Rönsahl für das Jahr 1911 liegen 14 Tagen auf hiesigem Amtsbüro bezw. beim Herrn Gemeindevorsteher Haarhaus in Rönsahl zur Einsicht der Beteiligten offen.

Kierspe, 29. April 1911.

Der Amtmann: Büren.



Zur Saison
empfehle zu billigsten Preisen
Mähmaschinen, Heuwender, Pferderechen etc.
bestbewährte deutsche u. Amerikanische Systeme.
Reparaturen prompt u. billig.
Reserveteile am Lager.
Carl Giersieper, Schöneberge b. Halver.

Empfehle in frischer Ware feinsten Emmenthaler- Alten Gouda- Edamer- Holländer- Tilsiter- Limburger- Mainzer- Kräuter- Camembert- Gervais- und Delikateß- und Roquefort-
Käse
Frau E. Lausberg, Halver.

Süßrahmbutter
empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.

Feines Mainzer
Sauerkraut und Frankfurterwürstchen
Frau E. Lausberg, Halver.

Spazierstöcke
in schöner Auswahl empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5.

Streichfertigen Lack
für Milchkannen empfiehlt
Aug. Schäckermann, Halver.

Empfehle mich für sämtliche vorkommenden

Erdarbeiten

bei promptester Bedienung.
Spezialität:
Brunnenbau, Brunnen vergrößern und reinigen.
Besuch unentgeltlich.
Ernst Gutberlett, Halver.
Frankfurterstr. 22a.

Einige

Handschmiede

sowie ein

jüngerer Packer

für dauernde Beschäftigung, bei gutem Lohn sofort gesucht

Dresbach & Co., Halver

Wir suchen für sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung eine Anzahl

Bankarbeiter.

Auch haben wir **dauernd Heimarbeit** zu vergeben.
Binse & Sessinghaus,
Dahlerbrück.

Wir suchen einen tüchtigen

Schüppenschmied

für Düll- und Federspaten.
Stellung dauernd.
F. Hesterberg & Söhne,
G. m. b. H. Milspe i. W.

Properes und zuverlässiges

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt per sofort gesucht
Frau Carl Spelsberg,
Lüdenscheid. Bahnhofstr. 28.

Anständige Leute erhalten

Kost und Logis

oder bürgerlichen Mittagstisch.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des „Allgemeinen Anzeigers" in Halver.

Ein schön

möbl. Zimmer

zu vermieten.
Frau Wm. Wilh. Hüls, Halver
Südstraße 2.

Suche ab Mai täglich noch
3—600 Liter

Milch

Berg. Molkerei, W. Idelberger,
Solingen.

Erhalte in den nächsten Tagen einen Posten erstklassiger

Fahrräder

gebe solche zu außergewöhnlich billigen Preisen ab. Gleichzeitig empfehle sämtliche **Zubehör- und Ersatzteile Fahrradmäntel** von M. 3, **Schläuche** von 2,50 in sehr guter Qual. Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.
Gust. Kreimendahl, Halver
Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

Frischen Blumenkohl,
Spinat, Salat,
eingetroffen
Fritz Bangert, Halver.

Schwere frische Eier

16 Stück 1 Mk
empfiehlt
Ernst Nenser, Halver.

Kinder-Nährzwieback

Frau E. Lausberg,
Halver.



Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Nachbarkreise Iserlohn Verbreitung gefunden hat, bringe ich aus den zur Zeit geltenden Bestimmungen nachfolgenden Auszug zur Kenntnis.

1. Klauenvieh, das aus dem Königreich Sachsen, aus den Großherzogtümern Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, und Mecklenburg-Strelitz, aus dem Herzogtum Anhalt u. Herzogtum Braunschweig, aus dem Fürstentum Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold, aus Bremen und Lübeck, aus den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, sowie aus den Regierungsbezirken Magdeburg, Merseburg, Schleswig-Holstein, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Münster, Minden, Düsseldorf und Köln in den hiesigen Regierungsbezirk eingeführt wird, ist, wenn es mit der Eisenbahn oder zu Schiff eingeführt wird, bei der Entladung, wenn es auf dem Landweg eingeführt wird, bei der Einfuhr an der Stelle, wo das Vieh zuerst aufgestellt wird, einer amtstierärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Der Besitzer oder Führer des Viehtransportes hat von dem Eintreffen des untersuchungspflichtigen Viehs dem Kreistierarzt Anzeige zu erstatten und darf das Vieh nicht eher von der Entladestelle — Aufstellungsort — Stall — entfernen, bis die Untersuchung stattgefunden hat.

2. Klauenvieh, das aus den unter Nr. 1 erwähnten Bezirken eingeführt wird, ist am Bestimmungsort in abgesonderten Stallräumen unterzubringen und für die Dauer von 8 Tagen der polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen. Ist eine Unterbringung des Viehs in gesonderten Stallräumen nicht möglich, so ist die polizeiliche Beobachtung auf das gesamte in den Ställen untergebrachte Klauenvieh auszudehnen.

3. Ein Wechsel des Standorts des unter polizeiliche Beobachtung gestellten Viehs ist verboten. Weitere Verkehrs- und Nutzungsbeschränkungen sind nicht erforderlich. Die Ausfuhr des Viehs zur Abschlachtung ist während der Beobachtungsfrist unter den für die Ausfuhr von Vieh aus Beobachtungsgebieten geltenden Bedingungen mit polizeilicher Genehmigung gestattet.

4. Nach Ablauf der achttägigen Frist ist das der Beobachtung unterliegende Vieh amtstierärztlich zu untersuchen. Wenn die Untersuchung die Unverdächtigkeit der Tiere ergibt, ist die Beobachtung aufzuheben.

Altena, den 27. April 1911.

Der Landrat: Thomeé.

Achtung!

Die öffentliche

Volksversammlung

der Demokratischen Vereinigung mit Herrn Dr. Breitscheid aus Berlin als Redner findet **nicht**, wie angekündigt, am 14. Mai statt, sondern ganz bestimmt

Morgen, Dienstag,

den 2. Mai, abends 8 Uhr im Kaisersaale des Herrn Stenger.

Alle Wähler sind eingeladen.

Schmahl & Schulz, Barmen

suchen
für dauernde Arbeit zu den höchsten Löhnen:
Dreher, Stempelschlosser, Beizer, Präger, Schleifer, Polierer, Durchschnittsarbeiter, Metalldrücker, Gürtler, sowie Mädchen und Frauen für leichte Durchschnitte und Knopfarbeiten 2c.
Jüngere Leute werden angelernt.
Angabe bish. Tätigkeit u. Adresse auf Postkarte genügt.

Empfehle mein

reichhaltiges Lager



in
Oefen, Herden,
Vieh- u. Waschkessel
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
sowie
Dezimalwagen neuester Konstruktion

Karl Drecker, Wipperfürth

Eisen-, Stahl- und Messingwaren-Handlung.

Gevelsberg.

Ausstellung von Hunden aller Rassen

am Sonntag, 21. Mai 1911.
Hohe Geldpreise. Wertvolle Ehrenpreise.
Programme durch W. Köckler, Gevelsberg.
Meldeschluß 12. Mai.
Verein der Hundefreunde u. Jäger „Ennepetal" e. V. Gevelsberg.

Ein Kaufmann

wünscht sich mit 10—15000 Mk. an einem rentablen Geschäfte zu beteiligen. Gefl. Offerten u. S. W. 50 befördert die Geschäftsst. des „Allgemeinen Anzeigers" in Halver.

Nähmaschinen

wie **Phönix, — Adler — Dürkopp, — Original, — Singer, — Gritzner usw.** finden Sie in meinem reichhaltigen Lager.

Leichte Hausnähmaschinen schon von **50 Mk.** an.

5 bis 10 Jahre schriftliche Garantie.

Empfehle ferner sämtliche **Nähmaschinenteile** wie Schiffchen, Spulen, Spulringe, Nadeln für alle Systeme, Spannungsfedern, Stichplatten, Nähmaschinenriemen, usw., feinstes Harz- und säurefreies Maschinen-Oel, mit und ohne Fläschchen.

Reparaturen

von Nähmaschinen, Centrifugen, Musikautomaten, usw. führen wir wenn eben möglich an Ort u. Stelle aus. Bei etwaigem Bedarf wende man sich vertrauensvoll (Karte genügt) an

H. Steinbach,

Fahrrad- und Maschinen-Industrie,
Wipperfürth, Marktstraße.



Louis Wurm jr.
Lüdenscheid.

Beste und billigste Bezugsquelle für
Bruchbänder (aller Art) **mit** und **ohne** Feder nach den neuesten Erfindungen.
Leibbinden für alle vorkommenden Fälle.
Original-Leibbinden nach Dr. Ostertag.
Krampfader-Gummi-Strümpfe und **-Binden.**
Hygienische-Perioden-Binden.
Garantiert
wasserd. Bettunterlagen Gummi-Bedarfs-Artikel,
sowie alle sonstige **Artikel zur Krankenpflege** wie **Eisbeutel, Luft- Wasser-, Versen- und Reise-Kissen. Irrigateure, Inhalations- u. Zerstäubungs-Apparate Gummischwämme, Gummi-Schläuche, Gummi-Handschuhe und Gamaschen.**
Letztere für technische Zwecke.



Fahrräder
u. Nähmaschinen
Billige Preise, Teilzahlung, eigene Reparaturwerkstätte am Platze.
A. Linnepe, Halver i. W., Frankfstr. 13.

Volksbücherei Dahlerbrück

Bücherausgabe: Sonntag mittag 11½—12 Uhr
Donnerstag nachm. 4—4½ Uhr.

Mechanische Tischlerei
Albert Schmalenbach

Hohenplanken bei Halver i. W.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Bau- und Möbel-Tischler-Arbeiten in altrenommierter Qualität zu Konkurrenz-Preisen.
Spezialität: Haus- und Zimmertüren, Flurabschlüsse, Fenster, Wohnungs- und Wirtschafts-Einrichtungen etc. etc.

Verlobte werden um Besichtigung meiner interessanten und grossen Musterzimmer-Ausstellung gebeten, erstklassige süddeutsche Arbeit, mässige Preise. : : : : : : : :

Ernst Rabenschlag, Hagen i. Westfalen
Möbelfabrik : *Elberfelderstr. 49.*

Sängerbund „Eintracht"
Schalksmühle.

Die nächste
Chorstunde
findet am Donnerstag, den 11. Mai abends 9 Uhr statt.
Der Vorstand.

Fahrpläne

für das Sommerhalbjahr empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

Bestellungen auf sämtliche
Gemüsepflanzen
nehme entgegen
Fr. Bangert, Halver.

Käse

Edamer
Holländer
Limburger
feinste Allgäuer Ware empfiehlt billigst
Max Laisle, Oberbrügge.

Ia. Kronenbier

in ½ Literflaschen empfiehlt
Rudolf Johann, Carthausen.

Zur Aussaat empfehle:
Rotklee, Schwedenklee, Weißklee, Timotee, Ital. Reygras Engl. Reygras, Französisch. Reygras, Knaulgras, Fioringras, Schafschwingel, Wiesenschwinge, Wiesenfuchsschwanz, Rispengras, Honiggras, gebogene Schmiele ferner: Saat-Wicken, Saat-Erbsen, Riesenspörgel, Saat Buchweizen.
C. Zimmermann, Ohl-Rönsahl.

Vorrätig auf Lager:
Ia Baumwollsaatmehl 56/60%
„ weißes Erdnußmehl 56/58%
„ Oelkuchen u. Oelkuchenmehl
„ grobe Laplatakleie
„ Weizenbollmehl
„ Leinmehl
„ Gerste und Mais
„ Melasse und Pferdehäcksel
„ Russischen Hafer
„ garantiert reines Gerstenmehl und Maismehl
„ Speisekartoffel — Torfmull
Albert Herdepe, Halver.

Das Favorit-Hand-Arbeits-Album,

Ausgabe III, Preis nur 60 Pfg., direkt und postfrei 70 Pfg.) ist im Verlag der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden soeben erschienen. Es bietet in reichster Auswahl künstlerische, leicht ausführbare Vorlagen zur Anfertigung von Handarbeiten, passend für Bekleidungs- und Gebrauchsgegenstände. Zu allen Modellen sind die leicht verwendbaren „Favorit-Handarbeitsmuster" erhältlich. Für die verschiedenen Techniken sind illustrierte Anleitungen in dem selten reich ausgestatteten Band enthalten. Alle Gattungen vom einfachsten Stilstich bis zur interessanten Schablonen-Malerei sind vertreten. Die grosszügigen und schnellfördernden Muster machen das Album zu einem Lieblingsbuch der Frauenwelt. Zu beziehen ist dasselbe durch die hiesige Vertretung der Firma:
Rob. Grüber, Halver.

Eier

Fritz Bangert, Halver.